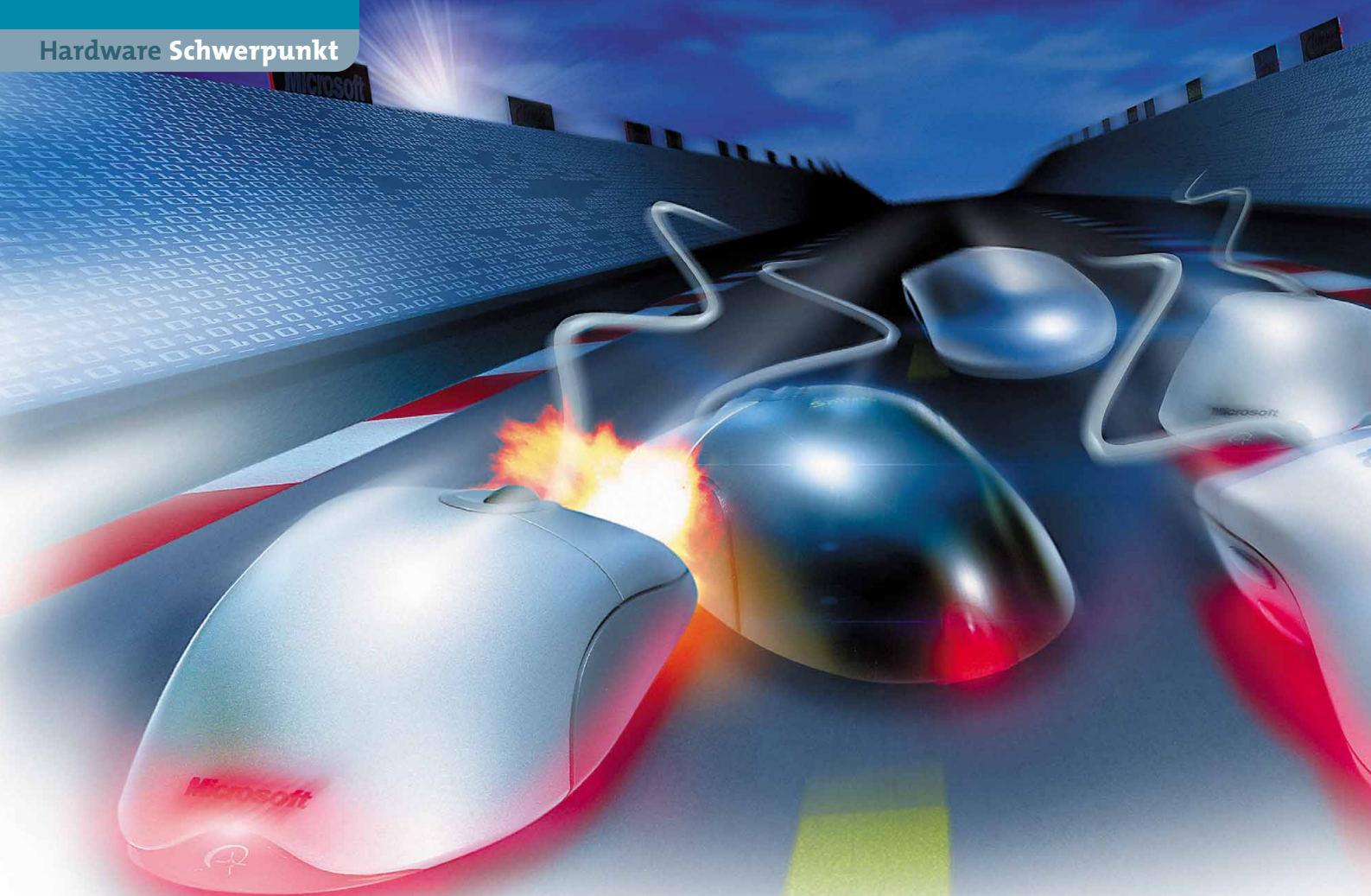




Wir testen die Besten

Spiel-Mäuse

Längst haben die Nager den Joystick als wichtigstes Eingabegerät abgelöst – speziell 3D-Action und Echtzeit-Strategie verlangen den Kleinen alles ab. Wir sagen Ihnen, welche Maus die beste ist und wie sich optische und kabellose Arten schlagen.

Wir schreiben das Jahr 1964, als die erste Computermouse das Licht der Welt erblickt. IT-Pionier Doug Engelbart erfindet sie im Rahmen eines Projektes am Stanford Research Institute, das die Entwicklung eines elektronischen, vernetzten Büros zum Ziel hat. Angesichts des für Computer-Verhältnisse prähistorischen Zeitalters nimmt das 1968 fertig gestellte NLS (oNLine System) einige Grundzüge des modernen Rechner-Arbeitsplatzes ver-

blüffend genau vorweg. Einer davon ist eben die Maus, die wie viele andere im NLS integrierte Ideen etliche Jahre braucht, bevor sie sich auf breiter Basis durchsetzt. Erst 1984 staffiert Apple als erster Hersteller einen Rechner serienmäßig mit einem Nager aus. Zusammen mit dem Commodore Amiga verhelfen die Macintoshes der Maus zum Durchbruch; ein Trend, der den IBM/Microsoft-PC erst Anfang der 90er im Zuge der Umstellung auf Windows erreicht.

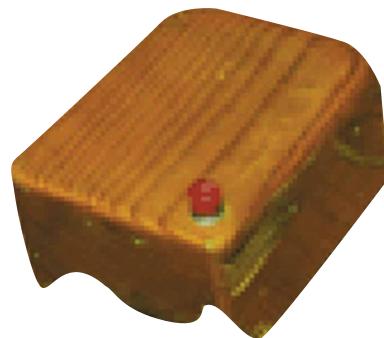
ler dient aber immer noch ein CH- oder Gravis-Stick – zu dominant und wichtig sind damals noch Joystick-typische Genres wie Flug- und Weltraumsimulationen. Der Umschwung kommt 1996. Die hektische

Schwerpunkt

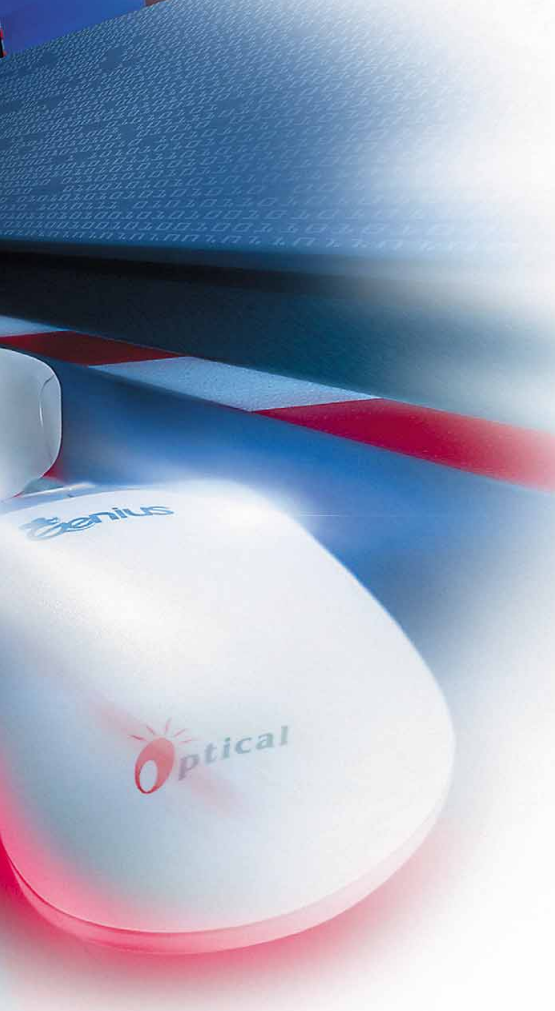
Einzeltests	176
Mauspads	180
Spezialgeräte	181

Lieblingsnahrung: Strategie und 3D-Action

In Sachen Spiele steht die Maus bis Mitte der 90er als Synonym für Gemächlichkeit: Rundenstrategie, Rollenspiel-Epen und Grafikadventures sind ihr bevorzugtes Revier. Als Erkennungszeichen engagierter Dadd-



Die erste Maus von 1964 ist noch aus Massivholz, macht aber bereits einen vertrauten Eindruck.



Echtzeit-Strategie tritt mit **Command & Conquer** zum Siegeszug an. Im gleichen Jahr erscheint außerdem **Quake**; bei dessen echten 3D-Levels haben Tastaturspieler bald keine Chance gegen die Maus-Virtuosen. Heute führt an Mäusen als wichtigster Spiele-Peripherie kein Weg mehr vorbei. Gamepads und Lenkräder sind nur für spezielle Genres unabdingbar, und der klassische Allround-Joystick befindet sich auf dem Rückzug. Selbst die **MechWarrior**-Reihe und der inoffizielle **Privateer**-Nachfolger **Freelancer** – archetypische Stick-Programme – setzen auf Maussteuerung als optimale Lösung.

Kabellose und optische Unterarten

Die vermehrte Spielennutzung sorgt Ende der 90er zusammen mit der Verbreitung des Internets für eine wahre Innovationsflut bei der Maus-Technologie. Während sich Ewigkeiten fast gar nichts tat – eine nur selten nutzbare dritte Taste war das höchste der Gefühle – führen die Hersteller nun mit schöner Regelmäßigkeit sinnvolle Neuerungen ein. Den Anfang machte das Scrollrad, das nicht nur die Navigation im Internet deutlich erleichtert. Bald erkannten auch die Spieleentwickler seine Vorteile; für ambitionierte Zocker ist es – etwa zum schnellen Waffenwechsel – inzwischen zum unersetzlichen Bestandteil einer Maus avanciert.

Ende 1999 folgt die bislang größte technische Umwälzung. Während jahrzehntelang eine Kugel zur Bestimmung von Positionsveränderungen diente, stellt Microsoft ein optisches Abtastsystem vor. Hier registrieren rote Leuchtdioden Bewegungen in x- und y-Richtung. Die zumindest theoretischen Vorteile sind eine höhere **Auflösung**¹ und damit bessere Präzision, kein Verschleiß wichtiger Teile und keine Verschmutzung von Kugeln und Rollen. Außerdem ist der Attraktivitätsfaktor einer im Dunkeln intensiv rot illuminierten Maus nicht zu unterschätzen.

Technisch nicht unbedingt neu, als Trend aber derzeit stark im Kommen sind kabellose Mäuse. Mit ihrem Prinzip versprechen sie ungehinderte Bewegungsfreiheit vor dem Computer – wer hat sich nicht schon mal über ein zu kurzes oder klemmendes Kabel geärgert. Die Datenübertragung erfolgt hier via Infrarot-/Funktechnik.

Im Testlabor

Rund 30 Mäuse fanden sich zum Test in der Redaktion ein. Für sie galten dieselben Kriterien wie bei bisher durchgeführten Maus-tests. Mit 20 Prozent fließt die Ergonomie in die Gesamtwertung ein. Hier bewerten wir, wie das jeweilige Modell in der Hand liegt und ob es auch nach stundenlangen Dauersessions noch unverkrampft spielen zulässt. Außerdem fallen darunter die Erreichbarkeit aller Knöpfe und Räder sowie die Kabellänge. Mit 30 Prozent gewichten wir die Ausstattung. Die Anzahl der Knöpfe und sonstiger Bedienelemente spielt hier eine große Rolle, ebenso die Verarbeitungsqualität und Stabilität der Maus. Nicht zu unterschätzen

ist die beigelegte Software – lässt sie sich nur schlecht oder unbequem konfigurieren, kann das den Spaß ziemlich verderben.

Glatt die Hälfte der Gesamtwertung macht schließlich der Praxistest aus. Erfahrene Redakteure quälten die Nager im harten Spieleinsatz und deckten so jede Schwäche schonungslos auf. Und schließlich: Wie präzise ist die Maus? Ein guter **dpi-Wert**² allein sagt darüber im Allgemeinen recht wenig aus. Wie schnell verschmutzt sie, und wie empfindlich reagiert sie darauf? Steigert sie – als sicherlich wichtigster Aspekt – die Aussichten auf einen Sieg? Unter Umständen kann ein schwächerer Spieler mit einem besseren Modell zumindest teilweise aufholen – etwa bei LAN-Partien. Eine Erkenntnis brachte der Praxistest letztendlich auf jeden Fall: So manches Modell konnte im Alltag den Eindruck seiner ansprechenden Optik nicht bestätigen. Wir haben uns deshalb auf die Vorstellung der zwölf attraktivsten Modelle beschränkt.

Das Mauspad als Spielwiese

Die ideale Ergänzung zu einer guten Maus sind hochwertige Pads. Zwar kommen gerade die optischen Modelle auch ohne ganz gut aus; dennoch schwören Profi-Spieler nicht von ungefähr auf extra optimierte Unterlagen. Wir verglichen Standard-Mauspads mit den meist deutlich teureren Spezialisten und sagen Ihnen, welche Ihr Geld wert sind.

Und sollte selbst der beste Nager einmal doch nicht das passende Arbeitsgerät sein, empfehlen wir Ihnen ideale Alternativen. Vom Trackball über Mäuse mit Force-Feedback bis hin zu besonders originellen Spezialgeräten ist alles dabei. **MG**



Selbst klassische Joystick-Spiele wie die exzellente **MechWarrior**-Reihe setzen vermehrt auf Maussteuerung.

¹ **Auflösung:** Gibt an, wie viele Positionen die Maus innerhalb einer Maßeinheit unterscheiden kann. Je mehr, desto präziser ist sie zumindest theoretisch.

² **dpi:** Abkürzung für dots per inch, zu deutsch Punkte pro Zoll (entspricht 2,54 cm). Die übliche Maßeinheit zur Angabe der Auflösung bei Mäusen, Druckern und Scannern.



Optische Maus

Logitech iFeel
Mouseman

Der optische **iFeel Mouseman** verückt zuallererst durch sein gelungenes Design: Sanft gebogen schmiegt sich die in gefälligem Metallic-Blau gehaltene Maus perfekt der rechten Hand an. Ist sie erst mal an den USB-Port gestöpselt, leuchtet auch ein beruhigendes blaues Licht vom Logitech-Logo am Heck auf den Benutzer – höchstes Design-Lob! Linkshänder können die Benutzung dank der Formgebung freilich vergessen. Technisch glänzt der schicke Nager: Vier Buttons (ein zusätzlicher befindet sich links unten) sind leicht zu erreichen und zu klicken, lediglich das Mausrad könnte etwas weicher zu drehen sein.

Obgleich die Maus auch mit Standard-Treibern gut funktioniert, sollten Sie die mitgelieferten Treiber installieren – nicht zuletzt, wenn Sie das »iFeel«-Feature nutzen wollen. Damit vibriert der **Mouseman** in unterschiedlichen Stärken, wenn Sie über Icons, Buttons oder Ordner streifen – nett, aber gewöhnungsbedürftig. Für Spieler macht dies insofern Sinn, als dass diese Funktion schon von manchen Spielen (wie **Black & White**) unterstützt wird. Das mitgelieferte Kabel ist 180 cm lang. Der Hersteller gewährt Ihnen fünf Jahre Garantie. **PK**

→ www.logitech.de

Cordless iFeel Mouseman

Typ: Maus (optisch)
Hersteller: Logitech
Preis: ca. 130 Mark
Hotline: (069) 92 03 21 65

Pro

- exzellentes Design
- leicht bedienbare Tasten

Kontra

- ruckeliges Mausrad
- »iFeel« gewöhnungsbedürftig

Praxistest 50%				2,0
Ausstattung 30%				1,6
Ergonomie 20%				1,5

Fazit: Ergonomisch gute Designer-Maus mit witziger, jedoch gewöhnungsbedürftiger Vibrations-Funktion. Für Linkshänder ungeeignet.

1,8

Mechanische Maus

Razer
Boomslang

Die auf Kugelmekanik basierende **Razer Boomslang 2000** gilt unter Shooter-Freaks als derzeit beste Maus. Alle anderen dürften davon (samt dem mit 220 cm längsten Kabel) zunächst abgeschreckt werden: Nicht nur, dass der Mäuserich hypersensibel reagiert, auch das Hornkäfer-ähnliche Design mit den riesigen Buttons ist nicht jedermanns Sache. Letztere geben jedoch den Händen genug Liegefläche und lassen sich butterweich drücken. Die beiden Seitentasten links und rechts sind nicht ganz so gut zu erreichen, bieten aber ebenfalls einen sanften Klick.

Mehr als gewöhnungsbedürftig ist hingegen das Mausrad: Nirgendwo sonst benötigen Sie mehr Drehkraft als hier, außerdem springt das Rad gerne auch mal zurück. Das symmetrische Design macht die Maus auch für Linkshänder attraktiv, da sie mit der beiliegenden Software (die Sie in jedem Fall installieren müssen) die Buttons einfach vertauschen können. Für 3D-Action-Fans ist die per PS/2 oder USB anschließbare **Razer** ganz klar erste Wahl: Keine andere Maus arbeitet derart präzise. Alle anderen dürfte schon der Preis von 200 Mark sowie die fraglos notwendige Einarbeitungszeit abschrecken. **PK**

→ www.razerzone.com

Razer Boomslang 2000

Typ: Maus (mechanisch)
Hersteller: Razer
Preis: ca. 200 Mark
Hotline: (0180) 50 04 90 1

Pro

- sehr präzise
- gutes Design

Kontra

- hakeliges Mausrad
- teuer

Praxistest 50%				2,0
Ausstattung 30%				1,8
Ergonomie 20%				1,9

Fazit: Auf Präzision getrimmte und ausgefallene designte Shooter-Maus für Hardcore-Spieler. Für den Standardgebrauch zu viel des Guten.

1,9

Optische Maus

Microsoft Intellimouse
Explorer

Für rund 130 Mark bekommen Sie eine optische Maus, die aufgrund ihrer Größe für kleinere Hände nur bedingt geeignet ist. Die voluminöse **Intellimouse Explorer** glänzt nicht nur durch eine gediegene Verarbeitung, sondern auch durch sehr gute Ergonomie, durch die sich die Hand wohl fühlt. Allerdings nur die rechte, Linkshänder dürfen an dem gebogenen Buckel verzweifeln. Fünf Mausbuttons harren der Benutzung, inklusive Mausradtaste. An der linken Seite befinden sich zwei kleinere, gut erreichbare Drucktasten, mit denen Sie normalerweise im Browser vor- und zurückspringen.

Das Mausrad funktioniert vorbildlich, scrollt sanft und lässt sich leicht drücken. Die übrigen Tasten liefern ebenfalls keinen Grund zur Klage. Gut gefallen haben uns zu dem das 190 cm lange Kabel und die Möglichkeit, den Nager sowohl am USB- als auch am PS/2-Anschluß betreiben zu können (der Adapter liegt der Packung bei). Installieren Sie unbedingt die Intellipoint-Software, da die Maus mit den Standardtreibern etwas ruckelig arbeitet. Auf jeden Fall bekommen Sie hier ein Modell, an der Sie lange Freude haben werden – genauer gesagt mindestens fünf Jahre, denn so lange währt die Garantie. **PK**

→ www.microsoft.de/ms/mouse

Intellimouse Explorer

Typ: Maus (optisch)
Hersteller: Microsoft
Preis: ca. 130 Mark
Hotline: (08105) 67 22 55

Pro

- gutes Design
- zuverlässige Mausbuttons

Kontra

- nicht für Linkshänder
- mit Standardtreibern ruckelig

Praxistest 50%				2,0
Ausstattung 30%				2,0
Ergonomie 20%				2,2

Fazit: Optische Maus mit praktischem Design und guten Maustasten. Guter Kompromiss zwischen Spiele- und Büromaus.

2,0

Optische drahtlose Maus Mechanische Maus

Logitech Cordless Mouseman Optical



Für 150 Mark erhalten Sie eine der wenigen Mäuse, die sowohl drahtlos als auch optisch arbeiten. Die **Cordless Mouseman Optical** benötigt zum Betrieb zwei AA-Batterien, welche ebenso wie ein PS/2-Adapter beiliegen. Hängt der Empfänger an diesem oder am USB-Port, funktioniert sie auch mit Standardtreibern – allerdings etwas ruckelig. Sie sollten also zur Logitech-Software greifen. Mit dieser können Sie die vier Mausbuttons (zwei plus Mausekkl-Button plus kleine Taste links unten) programmieren.

Am auffälligsten finden wir das abgedrehte Design dieser Maus: Der Nager erinnert ein wenig an ein verbeultes Ei, ist aber sehr ergonomisch geformt – nur leider nicht für Linkshänder. Die Farbgebung ist ebenfalls gelungen: Schickes Grau auf Dunkelblau geben der Maus einen sehr edlen Touch. Die Funkverbindung funktioniert zuverlässig bis zu einer Entfernung von fünf Metern. Die Tasten liefern einen sehr angenehmen Klick. Lediglich das Mausekkl läuft nicht flüssig, sondern ruckelt etwas. Merkwürdigerweise bekamen wir die üblichen Mausekkl-Funktionen unter **Netscape 6** nicht zum Laufen. Abgerundet wird das nicht nur optisch attraktive Paket von fünf Jahren Garantie. **PK**

→ www.logitech.de

Saitek GM 1 Scroll Mouse



Die noch auf Kugelbasis funktionierende **GM1 Scroll Mouse** spielt in der oberen Kabellängen-Liga: 190 cm trennen das Mäusechen vom USB-Anschluß. Dank Letzterem benötigt die Maus keine zusätzlichen Treiber – es sei denn, Sie wollen wirklich alle Spezialfunktionen nutzen. Die ergonomische Form mit erhöhtem Buckel macht die Bedienung für Rechtshänder zur Freude. Linkshänder hingegen dürften die Maus recht schnell mit Krämpfen in die Ecke feuern. Ein Grund dafür ist der an der linken Seite befestigte Cooliehat. Diesen Mini-Joystick können sie in vier Richtungen steuern und damit in Dokumentenzeilen vor- und zurückspringen beziehungsweise Bildschirmseiten blättern. Das funktioniert auch ganz gut, ist aber im Prinzip überflüssig.

Ansonsten verfügt die Maus über die üblichen drei Buttons inklusive zickigem Mausekkl. Dieses ruckt nicht nur, sondern sägt dank merkwürdiger Geräuschkulisse schnell am Benutzernerv. Die Maus selbst reagiert sehr präzise und zuverlässig auf Bewegungen, was sie gerade für schnelle 3D-Shooter prädestiniert. Ein Jahr Garantie ist im Vergleichsfeld wenig, dafür geht der Preis mit 60 Mark absolut in Ordnung. **PK**

→ www.saitek.de

Optische Maus

Trust Ami Mouse Optical 200



Die Überlegungen des Herstellers bei der optischen **Ami Mouse Optical 200** müssen wie folgt ausgesehen haben: Wieso nur ein Mausekkl, wenn zwei besser sind? So ruht Ihr Mittelfinger nun auf zwei Rädern, von denen sich allerdings lediglich eines als Button benutzen lässt. Das zweite dient nur zum Scrollen und ist bei Spielen des öfteren im Weg. Außerdem knirschen die zwei Räder wie alte Tresore. Ferner gibt es noch zwei kleine und sehr flache Seitentasten, welche sich mit der beiliegenden Software frei programmieren lassen. Diese sind schon für die rechte Hand nur mit Mühe zu erreichen, die linke scheitert hoffnungslos daran. Schade, denn das Design in Schwarz-Metallicgrau ist sehr angenehm und das Kabel mit 175 cm lang genug.

Die Maus läuft ausschließlich über den PS/2-Anschluß und sollte mit der eigenen Software gefüttert werden. Wer partout nur die Windows-Standardtreiber installieren will, muss unter anderem auf die nützliche »Lucky Jump«-Funktion verzichten. Mit der können Sie per Mausekkl acht selbst programmierbare Anwendungen starten. Der Hersteller gibt Ihnen akzeptable zwei Jahre Garantie. **PK**

→ www.trust.com

Cord. Mouseman Opt.

Typ: Maus (optisch, drahtlos)
Hersteller: Logitech
Preis: ca. 150 Mark
Hotline: (069) 92 03 21 65

Pro

- sehr schickes Design
- zuverlässige Funkverbindung

Kontra

- ruckeliges Mausekkl
- teuer

Praxistest 50%				2,4
Ausstattung 30%				1,8
Ergonomie 20%				1,6

Fazit: Durchgestylte Alleskönner-Maus mit guter Funkverbindung und optischer Abtastung. Nicht für Linkshänder geeignet.

2,1

GM1 Scroll Mouse

Typ: Maus (mechanisch)
Hersteller: Saitek
Preis: ca. 60 Mark
Hotline: (089) 54 61 27 10

Pro

- präzise Reaktionen
- langes Kabel
- preiswert

Kontra

- Kugelmechanik
- störrisches Mausekkl

Praxistest 50%				2,0
Ausstattung 30%				2,5
Ergonomie 20%				1,8

Fazit: Gut designte Kugelmaus mit wenig nützlichem Cooliehat. Dank präziser Reaktion besonders für 3D-Shooter geeignet.

2,1

Ami Mouse Optical 200

Typ: Maus (optisch)
Hersteller: Trust
Preis: ca. 60 Mark
Hotline: (0800) 00 87 878

Pro

- langes Kabel
- gute Software

Kontra

- laute Mausekkl
- umständliche Seitentasten

Praxistest 50%				2,3
Ausstattung 30%				2,1
Ergonomie 20%				2,2

Fazit: Optische Maus mit zwei geräuschintensiven Mausekkl, praktischer Software und ansprechendem Design für Rechtshänder.

2,2

Optische Maus

Genius
Netscroll Opt.

Die optische Maus **Netscroll Optical** verbinden Sie über den PS/2- oder den USB-Anschluß mit dem Rechner. Für 70 Mark erhalten Sie ein Gerät mit 140 cm Kabel und fünf frei programmierbaren Buttons: Neben den normalen Tasten und dem Mousrad befinden sich auf der linken Seite auch noch zwei bläulich schimmernde Schalter, die ein wenig umständlich zu erreichen sind. Für Linkshänder ist die Maus damit nicht wirklich sinnvoll, zumal sie die asymmetrische Form stören wird.

Die beiliegende Software betont vor allem die »Easy Jump«-Funktion: Sobald Sie dieses Mini-Fenster per Tastendruck aufrufen, können Sie acht Funktionen aktivieren – Fenster schließen, Browser öffnen, Hilfe aufrufen und so weiter. Diese Aktivitäten lassen sich auch in begrenztem Maße selbst programmieren. Beide Maustasten sind schön groß und angenehm leicht zu klicken. Das Mousrad hingegen ist ein zappeliger Nerventöter: Es scrollt sehr ruckelig und lässt sich etwas schwer drücken. Auch ist die Maus in der Form ein wenig flach geraten. Insgesamt erhalten Sie mit der **Netscroll Optical** eine grundsätzliche Maus mit zwei Jahren Garantie. **PK**

→ www.genius-europe.com

Mechanische Maus

Genius
Netscroll Plus

Die laut Packungsaussage »intelligenteste Scrolling-Maus« **Netscroll Plus** wechselt für gerade mal 30 Mark den Besitzer. Dafür bekommen Sie eine mechanische Kugelmaus in unspektakulärem Beige, mit drei programmierbaren Knöpfen und »Easy Jump« genannter Programmstart-Funktion. Ist sie erst mal per PS/2- oder USB-Anschluß an den Rechner gestöpselt, funktioniert sie auch mit den Windows-Standardtreibern zufrieden stellend. Software für **Windows 98** und **Windows 2000/Me** liegt auf je einer Diskette zusätzlich bei. Trotz der Kugelmechanik gleitet die Maus dank angenehmer Schwere sanft über das Mauspad und erlaubt dadurch sehr genaue Reaktionen. Das macht sie gerade für 3D-Shooter gut geeignet.

Auch das leicht drehende Mousrad lässt kaum Wünsche offen – im Gegensatz zu den recht hart klickenden Standard-Tasten, die außerdem ziemlich laut sind. Das Design könnte insgesamt etwas runder sein, ist aber trotz allem dank fast symmetrischer Form auch für Linkshänder gut geeignet. Und das Kabel wurde mit 140 cm viel zu knauserig bemessen. Allerdings erhalten Sie noch zwei Jahre Garantie, das ist für den niedrigen Preis mehr als ordentlich. **PK**

→ www.genius-europe.com

Drahtlose Maus

A4Tech Wireless Radio
4D Mouse

Die kabellose **Wireless Radio 4D Mouse** (RFW-25) verbucht den mit Abstand längsten Namen für sich. Auch verfügt sie über zwei schrecklich laute Mousräder, von denen wie üblich nur eines als Button verwendet werden kann, während die andere zum Scrollen oder Zoomen dient. Die glatte Oberfläche macht die Maus in Verbindung mit dem steilen Heck auf Dauer ein wenig unbequem. Alle drei Tasten dürfen samt »Lucky Jump«-Funktion frei programmiert werden und lassen sich sehr leicht drücken. Im Gegensatz dazu erfordert der Mausbutton mehr Mühe seitens des Benutzers.

Die Maus funktioniert selbst über eine Distanz von fünf Metern sehr zuverlässig – Respekt! Das per PS/2-Anschluß angeschlossene Empfangsteil erfordert zwei R3-Batterien, welche auch mitgeliefert werden. Aussetzer gab es während unseres Tests keine zu vermelden, auch die Mausmechanik funktionierte stets zuverlässig. Das unspektakuläre hellgraue Design ist geschmacksneutral, und der Preis mit 50 Mark ebenfalls akzeptabel. Wenn Sie kein Problem mit lärmenden Mousrädern haben, investieren Sie Ihr Geld hier richtig. **PK**

→ www.a4tech.de

Netscroll Optical

Typ: Maus (optisch)
Hersteller: Genius
Preis: ca. 70 Mark
Hotline: (02173) 97 43 21

Pro

- fünf Maustasten
- preiswert

Kontra

- unpräzises Mousrad
- Seitentasten schlecht zu erreichen

Praxistest 50%				2,4
Ausstattung 30%				2,1
Ergonomie 20%				2,3

Fazit: Flache optische Maus mit guter Software und nervösem Mousrad. Für Linkshänder mäßig geeignet, recht kurzes Kabel.

2,3

Netscroll Plus

Typ: Maus (mechanisch)
Hersteller: Genius
Preis: ca. 30 Mark
Hotline: (02173) 97 43 21

Pro

- sehr preiswert
- gutes Mousrad

Kontra

- kurzes Kabel
- harter Tastenklick

Praxistest 50%				1,9
Ausstattung 30%				2,8
Ergonomie 20%				2,1

Fazit: Sehr preiswerte Kugelmaus mit gutem Design, auch für Linkshänder. Dank präziser Reaktionen gut für Shooter geeignet.

2,3

Wireless Radio 4D Mouse

Typ: Maus (drahtlos)
Hersteller: A4Tech
Preis: ca. 50 Mark
Hotline: (06732) 91 64 30

Pro

- sehr präzise
- gute Funkverbindung
- preiswert

Kontra

- unzuverlässiges Mousrad
- unbequemes Design

Praxistest 50%				2,2
Ausstattung 30%				2,4
Ergonomie 20%				2,9

Fazit: Drahtlose Maus mit zwei knirschenden Mousrädern und sehr guter Funkverbindung. Etwas unergonomisch, dafür aber preiswert.

2,4

Optische Maus

A4Tech Optical
Greateye

Auch A4Tech wollte klotzen und segnete die optische Maus **Optical Greateye** mit einem zusätzlichen Mousrad. Dieses dient in der Grundeinstellung zum Zoomen in Office-Dokumenten, lässt sich aber, wie die übrigen fünf Tasten, auch auf andere Funktionen programmieren. Unter anderem ist auch die von Trust-Mäusen bekannte »Lucky Jump«-Funktion verfügbar, mit der die Mousradtaste standardmäßig belegt ist. Links und rechts befinden sich zwei weitere Buttons, mit denen Sie im Browser vor- und zurückspringen. Eine symmetrische Form macht die Maus auch für Linkshänder akzeptabel. Nicht akzeptabel finden wir die Geräuschkulisse der Mousräder. Die anderen Tasten hingegen sind ruhig und sehr leicht zu klicken.

Die optische Abtastung arbeitet präzise und reaktionsschnell. Die Maus läuft nur über den PS/2-Anschluss und hat sogar noch DOS-Treiber im Gepäck. Leider ist sie vom Design her etwas klein geraten und verfügt über eine glatte Oberfläche – wir empfehlen Ihnen vor dem Kauf ein Testspiel. Dafür funktioniert die **Greateye** auch mit den Standardtreibern zuverlässig, hat ein mit 175 cm ausreichend langes Kabel und kostet nur 45 Mark. **PK**
→ www.a4tech.de

Drahtlose Maus

Saitek
Cordl. Mouse

Zusammen mit der Saitek **Cordless Mouse** erhalten Sie für 60 Mark auch einen Funkempfänger, der in einen freien USB-Port gestöpselt wird. Die Maus selbst, die in einem schlichten, aber stilvollen Dunkelgrau gehalten ist, benötigt zwei R3-Batterien. Diese sind im Lieferumfang ebenfalls enthalten. Die Funkverbindung funktioniert problemlos, selbst über mehr als zwei Meter und durch Gegenstände hindurch. Falls Sie also Ihren Computer von der nicht zu weit entfernten Couch aus bedienen wollen, klicken Sie hier genau richtig.

Die Maus basiert noch auf dem Kugel-Prinzip, hat also keine optische Abtastung. Das bedeutet schnelleren Verschleiß, eine verdreckende Kugel und ruckeligere Bewegungen. Der etwas flach geratene Nager ist absolut symmetrisch, dadurch haben Linkshänder keine Probleme mit den drei programmierbaren Knöpfe inklusive Mousrad. Leider sind die Klicks etwas laut und der Tastenwiderstand gewöhnungsbedürftig kräftig. Falls Sie keinen Wert auf optische Abtastung legen, dafür aber kein Kabel auf dem Schreibtisch sehen wollen, ist die Saitek **Cordless Mouse** angesichts ihres angemessenen Preises keine schlechte Wahl. **PK**
→ www.saitek.de

Drahtlose Maus

Trust Ami Mouse
Wireless 200

Mit der **Wireless 200** hat auch Trust eine drahtlose Maus im Gepäck. Diese wird ausschließlich per PS/2-Port mit dem Rechner verbunden und bietet zwei Jahre Garantie. Die beiliegende Software gibt Ihnen sehr viele Freiheiten bei der Belegung der fünf Tasten – sie können sogar Maustasten-Kombinationen programmieren! Die beiden seitlichen Tasten sind – Trust-üblich – für Rechtshänder etwas schwer und für Linkshänder kaum zu erreichen. Außerdem müssen Sie die Buttons erst umdefinieren, wenn Sie sie wie gewohnt zum Vor- und Zurückspringen im Browser verwenden wollen.

Das ruckelige Mousrad und die sehr laut klickenden Tasten sind ein Ärgernis, aber die unzuverlässige Funkverbindung ist viel schlimmer: zwar funktioniert sie bis zu drei Meter weit, aber teilweise gibt es selbst dann Aussetzer, wenn Empfänger und Maus direkt beieinander liegen. Für die Büroarbeit mag das nicht schlimm sein, für schnelle Reaktionen bei Spielen ist das allerdings der Todesstoß. Schade, denn das Design ist gefällig, die Farbwahl angenehm und die Maus schwer und damit laufruhig. Wenn Sie also mit der Maus mehr arbeiten und weniger spielen wollen, sind die 60 Mark gut investiert. **PK**
→ www.trust.com

Optical Greateye

Typ: Maus (optisch)
Hersteller: A4Tech
Preis: ca. 45 Mark
Hotline: (06732) 91 64 30

Pro

- sehr präzise
- gute Software
- preiswert

Kontra

- unzuverlässiges Mousrad
- recht klein

Praxistest 50%				2,5
Ausstattung 30%				2,4
Ergonomie 20%				2,5

Fazit: Optische Maus für wenig Geld mit zwei lautstarken Mousrädern. Die etwas glatte Oberfläche ist gewöhnungsbedürftig.

2,5

Cordless Mouse

Typ: Maus (drahtlos)
Hersteller: Saitek
Preis: ca. 60 Mark
Hotline: (089) 54 61 27 10

Pro

- gute Funkverbindung
- preiswert

Kontra

- flaches Design
- laute Klickgeräusche

Praxistest 50%				2,6
Ausstattung 30%				2,6
Ergonomie 20%				2,5

Fazit: Drahtlose Kugelmaus, auch für Linkshänder geeignet. Gute Funkverbindung, allerdings kräftiger Tastenwiderstand.

2,6

Ami Mouse Wireless 200

Typ: Maus (drahtlos)
Hersteller: Trust
Preis: ca. 60 Mark
Hotline: (0800) 00 87 878

Pro

- kabellos
- gute Software

Kontra

- teils fehlerhafte Verbindung
- ruckeliges Mousrad

Praxistest 50%				3,7
Ausstattung 30%				2,2
Ergonomie 20%				2,5

Fazit: Drahtlose Maus mit gutem Design, aber sehr unzuverlässiger Funkverbindung. Gut für die normale Büroarbeit geeignet.

3,0

Der perfekte Untergrund

Mauspads

Billiges Werbegeschenk oder sündteures Profi-Pad: Was Sie als Computerspieler bei der Wahl Ihrer Mausunterlage alles berücksichtigen sollten.

Der unaufhaltsame Siegeszug optischer Mäuse hat die Diskussion um Sinn oder Unsinn von Mauspads neu entflammt. Macht die neue Technologie die Unterlagen wirklich überflüssig? Lohnen sich teure Profi-Pads nur für Turnier-Spieler, oder sind sie auch für den Gelegenheitszocker eine gute Investition? GameStar klärt diese Fragen und nennt Kriterien für den möglichst komfortablen und effektiven Mauseinsatz.

Tischplattenersatz

Ob Sie überhaupt ein Mauspad benötigen, hängt entscheidend von der Oberfläche Ihres Computertisches ab. Da optische Mäuse den Untergrund mit einem schräg einfallenden Infrarotlicht-Strahl abtasten, nimmt die Genauigkeit ab, je glatter und weniger reflektierend die Oberfläche ist. Auf Glasplatten und anderen durchsichtigen Untergründen verweigern sie komplett den Dienst.

Klassische Kugel-Mäuse funktionieren zwar selbst auf Glas, bevorzugen jedoch ebenfalls rauere Oberflächen. Je höher der Reibungskoeffizient, desto genauere Signale gibt die Kugel an den Rechner weiter. Ein wichtiges Argument für die Anschaffung eines Mauspads ist natürlich auch die eigene



Plastik oder Stoff: Beide Mauspad-Oberflächen haben spezifische Vor- und Nachteile.

Bequemlichkeit. Viele halten das Spielen auf einer weichen Unterlage für wesentlich angenehmer als auf der harten Tischplatte.

Rutschen unerwünscht

Die Wahl des Mauspads ist nicht nur eine Frage des persönlichen Geschmacks. Besonders die Rutschfestigkeit sollten Sie vor dem Kauf ausgiebig überprüfen. Die beste



Werbe-Mauspads sehen zwar schick aus, sind fürs Computerspielen aber oft denkbar ungeeignet.

Oberfläche ist wertlos, wenn das Pad mit der Maus mitrutscht. Auch die Größe ist ein wichtiges Kriterium. Gerade 3D-Actionspieler bevorzugen häufig eine geringere Maus-Sensibilität und benötigen dementsprechend möglichst große Unterlagen.

Mauspads lassen sich in drei Kategorien unterteilen: Die klassischen Schaumgummi-Pads mit Stoff- oder Plastik-Beschichtung, stabile Profiausführungen aus Hartplastik und schließlich die zahlreichen Werbe-Mauspads mit einer großen Palette an optischen Gimmicks. Auf Letztere sollten Sie grundsätzlich verzichten, da bei den beliebten Werbeträgern die Optik fast immer Vorrang vor der Funktionalität besitzt. Pads mit Blubber- oder 3D-Effekten sehen zwar nett aus, sind für ernsthafte Spieler wegen der ungünstig strukturierten Oberfläche aber praktisch wertlos. Aber auch bei Markenpads können über große Schriftzüge oder ein buntes Design die Genauigkeit von optischen Mäusen stark beeinträchtigen. Generell gilt: je schlichter das Design, desto besser.

Bei der Frage des Obermaterials gilt es abzuwägen: Stoffpads sind zwar äußerst angenehm in der Handhabung, haben jedoch keine lange Lebenserwartung. Außerdem verschmutzen sie relativ schnell und sind schwierig zu reinigen, was sich besonders bei den wartungsintensiven Kugel-Mäusen negativ auswirkt. Dieses Problem kennen plastikbeschichtete Pads natürlich nicht. Allerdings sind deren Oberflächen häufig deutlich zu glatt für ein präzises Arbeiten. Außerdem empfinden viele das Spielen auf

Kunststoff als unangenehm, da die Hände leicht anfangen zu schwitzen.

Pads für Profis

Einen Sonderstatus unter den Maus-Unterlagen nehmen Profi-Pads wie die **Everglide**-Modelle oder das **Ripper** ein. Diese bis zu 40 Mark teuren Pads aus stabilem Hartplastik besitzen speziell strukturierte Oberflächen, die ein deutlich genaueres Navigieren ermöglichen. Um das Potenzial voll auszuschöpfen, benötigen Sie allerdings auch eine hochwertige Maus vom Schlage einer **Logitech Mouseman**. Eine wichtige Einschränkung: Die Sensibilität dieser Pads, bei ehrgeizigen 3D-Action-Turnierspielern das A und O, macht sie für



Hochwertige Pads sind zwar nicht billig, bringen jedoch mehr Genauigkeit in den Maus-Alltag.

weniger ambitionierte Zocker oder gemächliche Strategen gewöhnungsbedürftig. Ein großes Problem dieser Spitzenmodelle ist außerdem die Pad-Höhe von bis zu einem Zentimeter. Bei längeren Spiele-Sessions kann das schnell Schmerzen im Handgelenk verursachen.

Ebenfalls zur Oberklasse zählen die rund 20 Mark teuren **Precise Mousing Surfaces** des Chemie giganten 3M. Eine durch die patentierte Microreplication-Technologie besonders fein strukturierte Oberfläche ermöglicht präzises, aber nicht übersensibles Arbeiten und Spielen mit der Maus. Die dünnen Pads sind somit für jeden Spieler eine lohnenswerte Anschaffung. Einziger Nachteil: Die Maße sind mit 20,5 x 16,5 Zentimetern arg knapp bemessen. **HK**

Blick über den Mausrand

Steuer-Alternativen

Maus und Tastatur bekommen Verstärkung: Wir sagen Ihnen, welche innovativen Geräte nicht nur Show sind, sondern PC-Spiele noch komfortabler machen.

Die Welt der PC-Spiele hat bereits viele Alternativen zu der bewährten Kombination »Maus und Tastatur« gesehen. Wirklich durchsetzen konnten sich bisher allerdings nur wenige. Hinter kryptischen Bezeichnungen wie **PC-Dash** oder **Strategic Commander** verbergen sich dabei dennoch oft pfiffige Ideen, die besonders das Spielen spezieller Genres merklich angenehmer gestalten. Auf dieser Seite stellen wir Ihnen die interessantesten Geräte vor.

Microsoft Trackball Explorer

Der Trackball, im Prinzip nichts anderes als eine umgekehrte Maus, wurde ursprünglich als reines Eingabegerät für Büroanwendungen entwickelt. Inzwischen entdecken immer mehr ambitionierte Echtzeit-Strategiespieler den Trackball als ideale Waffe für ihre Bildschirm-Schlachten. Vor allem schätzen sie das im Vergleich zu herkömmlichen Mäusen schnellere Scrolling – was ein wenig Übung voraussetzt. Fans von 3D-Actionspielen werden mit Trackballs allerdings keine Freude haben. Das beste Exemplar dieser Spezies ist derzeit der 130 Mark teure **Trackball Explorer** von Microsoft mit optischer Abtastung.

→ GameStar-Wertung: 2,1
→ Original-Test in Heft 06/01



Saitek PC-Dash 2

Mit der 100 Mark teuren Zusatz-Tastatur **PC-Dash 2** von Saitek können Sie sich das Auswendiglernen von Befehlen künftig er-



sparen. 35 programmierbare Druckpunkt-Buttons und Klartext-Schablonen ersetzen die herkömmlichen Tastatur-Kommandos. Besonders bei Simulationen sowie Strategie- und Rollenspielen verbessert das System spürbar den Bedienungs-Komfort. Auf der Homepage des Herstellers finden sich inzwischen Profile und Schablonen für über 100 Spiele und Anwendungsprogramme.

→ GameStar-Wertung: 2,1
→ Original-Test in Heft 01/01

Logitech iFeel Mouse

Auch Mäuse beherrschen inzwischen Force Feedback. Die erste ihrer Art ist die 115 Mark teure optische **iFeel Mouse** von Logitech. Ein kleiner Rotations-Motor im Inneren der Maus ist für die Rüttel-Effekte zuständig. Nachdem zunächst nur Hyperlinks oder Desktop-Icons das Gerät in Schwingungen versetzen, unterstützen mittlerweile zwölf Spiele (darunter **Unreal Tournament** und **Half-Life**) die so genannte Immersion-Technologie. Peter Molyneuxs Strategiespiel **Black & White** hat sogar zusätzliche Fühl-Rätsel spendiert bekommen.

→ GameStar-Wertung: 1,6
→ Original-Test in Heft 01/01



Microsoft Strategic Commander

Für viel Aufregung unter den Echtzeit-Strategiespielern sorgte Ende letzten Jahres der 130 Mark teure **Strategic Commander** von Microsoft. Mit der linken Hand gesteuert, ermöglicht er mit einem einfachen Knopfdruck während einer Partie das Ausführen von vorher programmierten Befehlsketten (wie den Bau einer kompletten Basis). Zusätzlich erleichtert das Gerät erheblich die Navigation auf der Karte. Durch Bewegung des ergonomisch geformten Aufsatzes scrollen Sie bequem in die gewünschte Richtung. Und bei Spielen mit eingebauter Zoom-Funktion können Sie über eine Wippe das



Geschehen vergrößern oder verkleinern. Ob diese Vorteile in einer Multiplayer-Partie die Grenze zum Cheaten überschreiten, ist nach wie vor höchst umstritten.

→ GameStar-Wertung: 2,1
→ Original-Test in Heft 12/00

Saitek Action Pad

Saitek bietet für 130 Mark mit dem **Action Pad** ein 3D-Action-Pendant zum **Strategic**



Commander an. Per Cooliehat bewegt Ihre linke Hand Ihre Spielfigur. Via Tasten wählen Sie Objekte oder rufen Skripts auf; die Maus ist nur noch fürs Zielen zuständig. Im Praxistest zeigt das Gerät allerdings Schwächen, da die Finger aufgrund der schlecht positionierten Knöpfe leicht ermüden.

HK

→ GameStar-Wertung: 2,8
→ Original-Test in Heft 07/00